

Biotopkartierung
Deponie Bad Liebenwerda
2023



Auftraggeber:

Ingenieurbüro
Diecke
Stadtplanung

Am Schwarzgraben 13

04924 Bad Liebenwerda

Auftragnehmer:

PNS Planungen in Natur und Siedlung
Dr. Hanspach

Schlossplatz 1

01945 Lindenau

Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Inhalt	Seite
1.	Aufgabenstellung	3
2.	Biotoptypenkartierung	3
2.1	Methodik	3
2.2	Die Biotoptypen im Einzelnen	4
	Literatur	6
	Fotodokumentation	7

1. Aufgabenstellung

Der Auftrag bestand in einer vollflächigen Kartierung von Biotoptypen im Bereich der bewachsenen Deponie in Bad Liebenwerda.

Mit diesen Untersuchungen sollen mögliche Konflikte und Maßnahmen zur Entschärfung absehbarer Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft im Zusammenhang mit den vorgesehenen Bauarbeiten abgeleitet werden.

2. Biotoptypenkartierung

2.1 Methodik

Im Bereich des vorgegebenen Untersuchungsraumes wurde eine vollflächige Biotoptypenkartierung entsprechend der Biotopkartieranleitung (LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG 2007) vorgenommen.

Grundlage für die Auswahl von Biotoptypen ist die vom Auftraggeber zur Verfügung gestellte Kartengrundlage (Luftbild). Auf der Basis dieser Karte erfolgte eine Biotoptypenabgrenzung und -interpretation gemäß Biotopkartieranleitung des Landes Brandenburg sowie eine Erfassung von FFH-Lebensraumtypen unter Zuordnung zu Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie (SSYMANK et al. 1998).

Die Einschätzung der Gefährdung und Regenerierbarkeit richtet sich nach der Liste der im Bundesland Brandenburg gefährdeten Biotope (LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG 2007). Unterschieden werden folgende Kategorien:

Gefährdung:

- Kategorie 1 - von vollständiger Vernichtung bedroht
- Kategorie 2 - stark gefährdet
- Kategorie 3 - gefährdet
- Kategorie () - enthaltene Pflanzengesellschaften sind gefährdet
- Kategorie RL - einzelne Untertypen/Gesellschaften/Ausprägungen sind gefährdet
- Kategorie R - wegen Seltenheit gefährdet
- Kategorie V - Vorwarnliste (im Rückgang)
- Kategorie * - derzeit keine Gefährdung erkennbar
- Kategorie # - Gefährdungseinstufung nicht sinnvoll

Regenerierbarkeit:

- Kategorie N - nicht regenerierbar
- Kategorie K - kaum regenerierbar
- Kategorie S - schwer regenerierbar
- Kategorie B - bedingt regenerierbar
- Kategorie # - keine Einstufung sinnvoll

2.2 Die Biotoptypen im Einzelnen

Im folgenden wurden die jeweiligen Biotoptypen entsprechend den Darstellungen der Karte 1 abgegrenzt und in nachfolgender Tabelle fortlaufend unter Angabe des Biotoptypencodes, des FFH-Lebensraumtypes nach Anhang I der FFH-Richtlinie, der Gefährdung und Regenerierbarkeit unter Angabe des Schutzes nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) dargestellt.



Abb. 1: Räumliche Lage der unter Tabelle 1 verzeichneten Biotope.

Tabelle 1: Verzeichnis der erfassten Biotoptypen und ihre Bewertung

Nr.	Biotop- typen- Code	Verbale Kurzbeschreibung	§ 30- Biotop (§) FFH	Gefähr- dung; Regene- rierbar- keit
1	08103/ 08191	Schmäler Erlensaum mit sich anschließendem Birken-Stieleichenwaldstreifen am Hangfuß der angrenzenden Hochfläche, u.a. mit Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>).	§ §	RL; K
2	012111	Schilfröhricht (Phragmitetum australis) am Rand der Elsterniederung, den außerhalb des Planbereichs liegenden Binnengraben rechts (nördlich) begleitend.	§	V; B
3	03210/ 03249/ 12714/	Südöstliche Randbereich der Deponie, weitgehend von Herden des Landreitgrases (<i>Calamagrostis epigejos</i>) ausgekleidet. Im Norden schütteres Gebüsch der Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>).	-	-; X
4	03249/ 12714	Weiträumiger Böschungsbereich der Deponie im Norden, Westen und Südosten. Überwiegend von gepflanzten Gehölzen durchdrungen. Offenbereiche werden durch Ruderalfluren bestimmt.	-	-; X
5	03249/ 12714	Nordöstlicher Böschungsbereich der Deponie. Weitgehend von gepflanzten bzw. spontan aufgekommenen Gehölzen (Kiefer, Robinie, junger Eschen-Ahorn) bedeckt.	-	-; X
6	082819 /051211	Komplexbiotop aus schütterem Kiefern-Vorwald und Sand-Trockenrasen mit Raubblatt-Schwingel (<i>Festuca brevipila</i>), Knorpel-Lattich (<i>Chondrilla juncea</i>), Heide-Königskerze (<i>Verbascum lychnitis</i>), Feld-Beifuß (<i>Artemisia campestris</i>), Silbergras (<i>Corynephorus canescens</i>), Kleiner Sauerampfer (<i>Rumex acetosella</i>), Rot-Straußgras (<i>Agrostis tenuis</i>), Berg-Jasione (<i>Jasione montana</i>) und Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>), daneben Herden der Rentierflechte (<i>Cladonia spec.</i>).	§ §	-; B 2; B
7	03249/ 12714	Eingangsbereich zur Deponie mit Aufgang zwischen den nördlich und südlich angrenzenden Böschungsbereichen. Weitgehend mit Ruderalfluren ausgekleidet. Im Osten Fragmente eines schütterten Kiefern-Vorwaldes.	-	-; X
8	12714	Heterogener Baumbestand im westlichen Deponiebereich, insbesondere mit Robinien, Eschen-Ahorn, Götterbaum, Hänge-Birken. Durchsetzt von heterogenen ruderalen Staudenfluren. Größerer Bestand der wohl angepflanzten Bruch-Weide (<i>Salix fragilis</i>).	-	-; X
9	03249/ 12714	Die südlichen bzw. südöstlichen Deponieböschungen nordwärts mit gepflanzten und sich verjüngenden Exemplaren von Robinie, Götterbaum und Bastard-Indigo sowie ruderalen Staudenfluren saumartig begleitend. Am Südostrand auch Gruppe von Hänge-Birken (<i>Betula pendula</i>). Hier auch überwiegend abgängige Exemplare des Schwarzen Holunders (<i>Sambucus nigra</i>).	-	-; X
10	03249/ 12714	Deponie-Hochfläche, allseits durch abfallende Böschungen begrenzt. Heterogene Ruderalflur, teils Land-Reitgras-Herden (<i>Calamagrostis epigejos</i>), vereinzelt Bestände der Kanadischen Goldrute (<i>Solidago canadensis</i>). Überwiegend aber Rainfarn-Beifuß-Fluren (Tanaceto-Artemisietum). Vielfach von gepflanzten (Schmalblättrige Ölweide, Bastard-Indigo, Götterbaum) und spontan aufgekommenen Gehölzen durchsetzt, insbesondere jüngere und vereinzelt ältere Exemplare der Robinie. Teils verjüngen sich diese Bestände. Daneben Solitärsträucher der Hunds-Rosa (<i>Rosa canina</i>). Vereinzelte, teils abgängige Hänge-Birken. Vereinzelte Schilf-Herden eingestreut.	-	-; X

Es wurden insgesamt 10 Biotopflächen kartiert. Darunter befinden sich 3 im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes bzw. des Landesnaturschutzgesetzes Brandenburg geschützten Biotopflächen (Erlensaum und Eichenwald, Schilfröhricht und Sandtrockenrasen). Es handelt sich in Südbrandenburg um weit verbreitete und häufige Biotoptypen. Lebensraumtypenflächen gemäß Anhang I FFH-Richtlinie befinden sich nicht darunter.

Literatur:

KÖPPEL, J.; FEICKERT, U.; SPANDAU, L. u. H. STRABER (1998): Praxis der Eingriffsregelung. Schadenersatz an Natur und Landschaft? Stuttgart.

LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (2004): Biotopkartierung Brandenburg. Band 1. Kartierungsanleitung und Anlagen.

LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (HG., 2006): Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg. Beilage zu Heft 4.

LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (2007): Biotopkartierung Brandenburg. Band 2. Beschreibung der Biotoptypen.

METZING, D.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G. & G. MATZKE-HAJEK (RED.) (2018): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 7: Pflanzen. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg.

Verordnung zu den gesetzlich geschützten Biotopen (Biotopschutzverordnung) vom 7. August 2006; GVBl. II/6, Nr. 25, S. 438.

WISSKIRCHEN, R. & H. HAEUPLER (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. - Stuttgart.

Fotodokumentation

	
<p>Foto 1: Blick auf das Schilfröhricht, welches den Binnengraben nördlich (rechts) begleitet. Geschützter Biotop! Biotop 2.</p>	<p>Foto 2: Silbergrasreicher Sandtrockenrasen im Nordosten der Deponie (Biotop 6). Geschützter Biotop!</p>
	
<p>Foto 3: Durchdringungen von Rainfarn-Fluren und Landreitgrasfluren auf der Deponie bestimmen das Offenland (Biotop 10).</p>	<p>Foto 4: Insbesondere Böschungen und nordöstliche Randbereiche sind vielfach von angepflanzten Gehölzen bestanden (Biotop 8).</p>
	
<p>Foto 5: Bastard-Indigo findet sich in weiten Teilen der deponie (außer Biotope 1, 2 und 6).</p>	<p>Foto 6: Hier und da blüht die Weg-Distel (<i>Carduus acanthoides</i>), die ostwärts in der westlichen Oberlausitz und südlichen Niederlausitz weitgehend fehlt.</p>

	
<p>Foto 7: Der Bastard-Indigo zeigt reichliche Naturverjüngung (hier Biotop 9).</p>	<p>Foto 8: Landreitgrasfluren bestimmen die Biotopfläche Nr. 3 (vgl. Abb. 1).</p>
	
<p>Foto 9: Vereinzelt finden sich auch Bestände der Hunds-Rose (<i>Rosa canina</i>) – hier Biotop 10.</p>	<p>Foto 10: Durchdringungen von Landreitgrasfluren und Rainfarn-Beständen mit Schilfinselfen im Süden des Biotops 10.</p>
	
<p>Foto 11: Schmäler Erlensaum und sich anschließenden Birken-Stieleichenwald (geschütter Biotop) im Westen der Deponie (Biotop 1).</p>	<p>Foto 12: Die Deponie ist weitgehend von Grasland und Staudenfluren bewachsen, wie hier im Biotop 10.</p>

Altdeponie Bad Liebenwerda

Gehölzdeckung in % bezogen auf die jeweiligen Biotope (außer Biotop 6):

Biotop-Nr.	% Gehölzbedeckung
1	100
2	-
3	-
4	70
5	60
7	15
8	80
9	80
10	-

Die Gesamtdeckung der Altdeponie Bad Liebenwerda außer Biotop Nr. 6 wird insgesamt mit ca. 25 % beziffert, d.h., ca. 75 % sind Offenland!

